

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 27

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und habe mit Freuden gehört,
Wie unseren Beutezüglern
Herr Schenk das Wesen gestört.

Nun jammern sie allerwegen
Über dieses „offizielle“ Wort,
Und vertrübeln die Gedanken, —
Ein ihnen beliebter Sport.

Doch das läßt nimmer uns wanken,
Es bleibt unsre Ansicht heil,
Denn diese ist für zwei Franken
Noch keinem Schweizer — feil.

Am Gerichtsgebäude zu Bremen befindet sich ein Relief, welches einen ausbrechenden Gefangenen darstellt mit der Unterschrift: „Es lebe die Freiheit!“

Man vergesse nicht, daß Bremen eine Republik ist. Republiken haben bekanntlich die Devise: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!“ Man beabsichtigt daher, als Pendant zu jenem Relief ein zweites arbeiten zu lassen, auf welchem ein Vertheidiger seinen Clienten umarmt, mit der Unterschrift: „Es lebe die Gleichheit und Brüderlichkeit.“ Dagegen läßt sich doch nichts einwenden.



Liäper Bruoter!

Ehs muheim eletmi ganz eigendümlich an, wenni anden ferungliken Fischzug Petri, an den soadissang Beutezug in ter Nazi-Alversammlung forrachten denke. Jetzt, nachtem der Schutz zum läzen Loch hinauflicht, miezen wir unz in Gohnammen drein mitto, misi, missum, mittere schien und eine antere occasionem appassen. Ich mechde brilegen mitden geßen Uhrkantönlern, wo dieser frommen Annuziaties Götti gewesen sind und gmeint hotten, es heiße nurr: d'Augen zu und ds Maul off, es fliegen gepratene Zweifrankenfückli ummen! Ich bimm schier untreischlich, wennich eing foz den hibischen glänzigen 2 Fränkleren rehe, wo ledshin nigelnagelunkfinkel, grab wie gemachd für unz Sonterbindler, in Hölle und Hölle vor Pareis nacher Bärn iuderweis kommen sind. Aper bei unz heiñl's: nix ist gut für d'Augen! Wennz zletscht auch nurr Pionönerli mit ainem A B Cellerhäupli otter sogenannte „Bähöli“ gewesen weeren! Mais qö voulle-vous: Reichli et Schwandér probosent, et Hauser et lö bong Diö dissbosent, sagd der Franzöbz. Das ist halt Forrss maschör. Wir hedden ibrigens das Gelt zu Schulz-Weggen ferwähnt, ergo auch fürs Militör, denn ein preifischer Schulmeister hot die Schlacht bei Krenzträtz gewonnen, weisser seinen Schulerhuben Bildung beigebracht hatte. Dafür muß er aber am gröszeren Kwartzaalzäpfli haben, sonst gibt er die Bildung, welche zum Kriege rabiahd, nichd her. Ja, Bildung, Bildung muß sain, lieber Wilhelm, hot schon die Mutter rigd. Trum hebed man den ganzen Beutezug der ludimagistris ad prolongationem zapfli quartalis gewittmet. Di Veerer weeren dann so eifrig wordten im Togieren, daß schonn die Kadetten kaine Bremze über den Gotthardt herieberchnuren ließden, geschweige einen Zöliäner. Jetzt habenuz di Rattifählen, obischoñ wir sül präfer sind als sie, multo praviores, Alles fertigelt mit diesen glänzenden Fränklenen. Aper wir dröschen unz mit dem heiligen Petrus, wo in Gallia sälzigmol beim Bischof auch kein Schwanzl ferwüscht hot womit ich xperlepe

thein tibi semper ser

Ladispedieulus.

Aus der Schule.

Lehrer: „Warum war das eine dumme Frage von Geßler, welches Kind Tell das liebste sei.“

Schüler: „Man fragt ja auch nie, welcher Vater dem Bub der liebste sei.“

Neues Sempacherlied.

(Nach alter Melodie.)

Laßt hören aus neuer Zeit
Von bösem Sonderbündler-Streit,
Von Hasfucht und Schweizer Herz-
krampf,

Von Rückgang und heißen Preßkämpf,
Sie singen heut ein falsches Lied:

Wie man dem Bund das Blut entzieht!

In Buchsee der kleinen Stadt,
Dort schwängt das Banner Dürrenmatt.
Sein Heertrotz folgt ihm ins Schlacht-
Brahld rast der laute Wortheld: [selb]

„In Kurzem bringt euch goldigroth
Der Beutezug das Morgenbrot!“

Man ziehet ins Schlachtgewühl,
Zum heißen Kampf — der Tag wird

schwül!

Höhnd johst, der freien Stimm' bar,

Sonderbund verführte Kriegschaar,
Die Beutegier stählt ihren Muth:
Es gilt des Bundes saftig Blut!

„Greift zu All' und schöpft voll
Aus reicher Kasse Bundeszoll!
Bund nieder! sei unser Schlachtruf!
Weg mit all dem, was der Bund schuf,
Daz neu erblüh' Kantoni-Geist,
Wie uns Urväter Sitte weist!

Wir ziehen mit Recht und Zug
Zum Kampf im Bundesbeutezug!
Vorwärts drum! und hauet fest ein,
Sieg und Beute sollen uns sein!“

Rapsa.

Was einem Recht ist, ist dem andern billtg.

(Wenn der Beutezug gegliickt ist)

Ein Gemeinderrath an die Regierung:

Nachdem Sie Ihren Anteil an den 6 Millionen erhalten haben, bitten wir, denselben unter die einzelnen Gemeinden des Kantons vertheilen zu wollen.

Ein Bürger an den Gemeinderrath.

Nachdem Sie von der Kantonsverwaltung Ihren Anteil aus den Zoll-Einnahmen erhalten haben, bitten wir Sie, den Betrag unter die Bürger zu vertheilen.

Frau (zum Manne): „Nachdem du das Geld vom Gemeinderrath erhalten hast, wirst du es hoffentlich unter die Mitglieder deiner Familie theilen.“

Klingendes.

Acht Monate sind ihm geichen,
Allwo man nur die Kleinen hent.
Das Zuchthaus that ihm gar zu weh,
Wo Kurzweil ganz verloren ging.
Nun trägt er wieder Uhr und Ring,
Bei röthlichem Camillen-Thee;
Nun spielt er weiter: „Kling-ling-ling.“

Auch eine Auffassung.

Hausfrau: „Was wollen Sie?“

Handwerksbursche: „Seit drei Tagen ohne Essen — —“

Hausfrau: „Gut, gut, was wollen Sie denn?“

Handwerksbursche: „Wenn ich wählen darf, bitte ich um ein Beefsteak, recht scharf gebraten.“

Briefkasten der Redaktion.

L. M. i. S. Die Rede von Herrn Bundesrat Schenk erfährt vielerlei Anfechtungen von der Oppositionspartei; aber alle stützen sich auf Ausprüche, welche der hochverdiente Schulmann nicht gethan hat. Wären alle Schweizer dieser lebendig starken Worte theilhaftig geworden, statt daß man ihnen dieselben, tendenzlos entstellt, servirt, würde man den Beutezug nicht mehr selbs nehmen. Unser Herr Düsteler äußert die richtige Ansicht und Ihr Angriff auf diese Rede fällt deshalb in den Papierorb. — **P. O. I. B.** Geschieht Ihnen ganz recht, warum schrieben Sie „benieden“ statt „benetzen“. Man sagt ja auch nicht, die Kühe haben „gewieden“, sondern die Kühe haben „geweidet“. Die Anhänger Ihrer altväterlichen Schreibweise sind eben schon längst „verschobet“ und hätten Sie also dieses ungünstliche Wort „vermeidet“, so wäre Ihnen die Ludimagisterliche Zurechtleistung im „Luzerner Tagblatt“ erpart „gebleibet“. Wir selber lieben es stehen, um den Gedanken nicht zu schädigen, aber die Hüter der Grammatik führen eben ein strangulirendes Regiment; sie opfern das Unsterbliche dem Sterblichen — das ist ihre Unsterblichkeit. Darum soll man diese Dinge hinunterdrücken wie der Waldüter den Holzbock an der Erdbeere; das Bischen Beigedack macht nichts. Nun kommt für Sie allerdings noch das zweite Unglück. Ein Konstanzerseitlichen wird in's Feuer geworfen. Das „St. Galler Tagblatt“ reproduziert das an sich harmlose Küffischen des „Luzerner Tagblatt“ und damit ja Niemand meine, es habe den Hosen nicht selbst aufgehabt, sejt es, original wie immer, dem Söchsen die groben Worte vor, „reim dich oder ich fröh dich.“ Aber trösten Sie sich auch hierüber; so wird man von Gesinnungsgenossen behandelt, wenn sie gleichzeitig taub sind über radikale Staatsmänner. Uebrigens kommt Ihnen ein Freund zu Hilfe; der dichtet:

Auch dem Tagblatt in St. Gallen

Hat es nicht gefallen wassen.

Einen Klugen ganz aparte

Kenn' ich, der sich sehr empakte,
Dass man so zu schwungeln suchte
Febler in die deutsche Sprüche.
Weil er immer höher trachtei
Und auf Tod und Leben dachet,
Macht es ihm ein Hauptentzücken
Fremde Schnüre zu entblühen,
Ganz wie's jedem Affen mundet,
Wenn er einen Apfel fundet.

Origenes. Und es geht mit dem besten Willen nicht. Verwenden Sie das Opus anderwärts, es wird gewiss bei großen Blättern willkommen sein. — **A. L.**
1. B. Wir verheißen sie die Bild nicht und können ihm in Folge dessen keine Aufnahme bereiten. — **M. i. U.** Wir wünschen mit Ihnen, dass der Cajimir Pieper ein richtiger Cajimir Pfiff werde; aber es stimmt gleichwohl: Sadi Carnot, jadis Carnot, schade um Carnot. — **W. S. i. S. G.** Vielleicht das nächste Mal oder dann nach der Generalversammlung. — **Peter.** Der verhältnisweise Altior und der Unnoth geben doch allzuviel in die Breite. Fröhliche 3 Ströppchen thäten es auch. — **L. O.** Die Hundeausstellung wurde am 6. Juli eröffnet und dauert nur ein paar Tage. Sie soll nach allen Berichten sehr sehenswerth

und interessant sein. Also sputen Sie sich, damit Sie noch rechtzeitig ankommen. — **H. N. i. A.** „Verhauen“ wird Niemand, aber freundeidgenössisch getadelt und verschimpft. — **N. N.** Nur immer recht deutlich seien; schreiben Sie z. B. „Chüelapparat“ so wie man nicht, heißt es „Chüe-Lapparat“ oder „Chüel-Apparat.“ — **L. i. B.** Die neue Strafenbahn rauht? — na, wenn sie wenigstens nur gutes Kraut rauht. — **R. St. G.** Nicht geeignet. Dank. — **Spatz.** Wenn dieses Blatt kommt, ist der Vogel längst fort. Das Neßlein ist ihm aber gesetzt. — **K. A. i. R.** Schönen Dank. Gerne acceptrit. — ü. Sie reden dem Beutezug das Wort. Ober ist das Manuscript etwa undeutlich geworden durch die Striche? — **Verschiedenen:** *Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.*

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés, **J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststr. 8, 1. Etage, **Zürich**.

Die verbreitetste Zeitung der Schweiz
ist der **Tages-Anzeiger** für Stadt und Kanton Zürich. Auflage 33,000
67 daher wirksamstes Insertions-Organ. (H 1467 Z)

Sehenswerth!
Altdutsche Weinstraße zum
Schwertkeller
beim Hotel Schwert, Zürich.
Seit dem 1. Oktober 1890 ganz
umgedeutet nach dem alten Stil
vom 16. Jahrhundert.
Reelle Landweine
offen und in Flaschen.
95,16 R. Bloch.

Cigarettes Hygiéniques, Prima Qual., (94,25
100 Stk. Fr. 2,30. Fréd. Michel, Rive 4, Genf.

Cäsar und Minca

(notor. bekannt grösste
Europ. Hunde - Züchterei).

Prämirt mit gold. und silbern.
Staats- u. Vereinsmedaillen.

Zahna (Königr. Preussen)

Liefer. Sr. Maj. des deutschen Kaisers,

Sr. Maj. d. Kaisers, sowie Sr. K. Hoheit

des Grossfürsten Paul von Russland, Sr.

Maj. d. Gr. Sultans der Türkei, Sr. Maj.

d. Königs d. Niederlande, Sr. K. Hoheit

d. Grossherzogs v. Oldenburg, des Herzogs

Ludwig von Bayern, Ihrer K. Hoheit

Prinzess Friedr. Carl von Preussen, Ihr.

K. Hoh. Prinzess. Albrecht von Preussen,

desgl. vieler Kaiserl. u. Königl. Prinzen,

reg. Fürsten etc. etc.



offerieren Ihre Spezialität in Luxus- und Wachthunden, vom grössten Ulmer Doggen- und Bergthund bis zum kl. Salondschund, desgl. Vorsteh-, Jagd-, Dachs-, Brackier- und Windhunde, fern. dressirte, als auch rohe und junge Thiere unter weittragendster Garantie. — Preisverzeichniss mit Illustrationen in deutscher u. franz. Sprache frco. gratis. Eigene permanente Hunde-Verkäufe. Ausstellung von mehreren hunder Hunden. (Bahnhof Wittenberg.) 117

Vorzügl. Pariser-Gummi-Waaren, Schutzmittel für Herren und Damen, versend. geg. Nachn. od. vorher. Baareinsend., per Dtzd. à Fr. 2. — bis 6. — Es wird. auch halbe Dtzd. abgegeben. Streng verschw. Bedien. Bestellbriefe m. Waaren retour. Correspondenzen in gut versiegelt. Couverts ohne Firma. Preisliste gegen 10 Rp. in Marken. Kautschukstempel von 115x A. Humbert, Kulum (Aargau).

Alten u. jungen Männern
wird die preisgekrönte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- u.
Sexual-System**

sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Fr. 25 Cts. in Briefmarken, Eduard Bendt, Braunschweig.

ZÜRICH HOTEL BAHNHOF

(früher Bayerischer Hof) vis-à-vis dem Bahnhof.

Besitzer: U. Angst.

40/52

früher Hotel Central, Basel; Tivoli, London; Casino, Winterthur. Schöne Zimmer mit neu restaurirten Betten von Fr. I. 50 an.

Table d'hôte à Fr. 2.50 mit Wein.

Gute, billige Restauration. Offener Bierausschank.

Grosse gedeckte Gartenterrasse,
circa 200 Personen fassend.

Telephon. Elektrische Beleuchtung.

Portier am Bahnhof.

Rendez-vous der Getreide-Börse.

Anglo-American-Geschäft

unter dem Hotel National Zürich — T. A. Harrison 91,26

Engl. Marchand-Tailleurs

Nur beste engl. und schott. Stoffe. Mässige Preise.

Spezialität: Englische Waaren aller Art.

Bonnerie, Cravates, Handschuhe,
Herren-Hüte, Mützen, Reise-Artikel, Plaids, Linoleums,
Wachstuch, Teppiche in allen Arten, Calicot, Cretonnes,
Flanells, Vorhangstoffe, Papeterie, Parfumerie, Thee etc.

Ueber tausend Bestellbriefe

aus Gelehrten-, Aerzte- und Privatkreisen, aus allen Ländern der Welt, liegen uns vor, welche ähnlich beginnen, wie folgender:

„Seitdem ich Ihre poröse, leinene Hautkleidung trage, sind Erkältungen und der lästige Schnupfen ganz ausgeblieben, mit denen ich früher so schwer zu kämpfen hatte. Ebenso richtig ist auch Ihre Behauptung: Kühl im Sommer, warm im Winter. Ihre Erfindung ist eine grosse hygienische Errungenschaft!“

Wir senden unser illustriertes Preisbuch über Zellen- u. Maschenstoff-Unterjacken, Hemden, Beinkleider etc., sowie Stoffproben und Zeugnisse gratis und franko, jedem, der sie verlangt. 116,2 [H2357Q]

Patent-Flachs-Wirkerei Köln

Schönherr & Cie., Köln (Rhein)
und für die Schweiz die Haupt-Niederlage von J. Ingold-Dürger in Bern.

Gummiwaarenfabrik Bern. Spezialität: Schutzmittel für Herren und Damen. Gut verschlossene Preisliste in Couvert ohne Firma gegen 10 Cts.-Marke. [4]



RHUM NÉGRITA

EDWARDS et Cie, à Kingston

JAMAÏQUE

Monopole pour la Suisse

BISCUITS PERNOT, GENÈVE



(H 4954 X)

Depôts in Zürich bei:
Eugène Asper, Apoth., Seefeldstr. 171;
Ernst David, Spez., Zwinglistr. 14;
Fuchsman, Comestibles;
C. Fingerhut, Apoth., am Kreuzplatz;
Huber - Graf, Negt., Stadelhoferplatz;
F. Günther, Drog., 73 Seefeldstr.;
A. Gerig, Bazar, Hottingen;
Walther Hemmeler, Conf., Hottingen;
O. Karrer, Apoth., Unterstrass;
H. Kleiner, Comestibles, Usterstr. 15;
Carl Manz-Schäppi, Negt.;
F. Maurer, Negt., Augustengasse;
J. Pfenninger, Handlung, Zürich IV;
M. Tempelmann-Huber, Negt., Enge;
Werdmüller, Central-Apotheke.
Carl Weider, Delikat.-Hdg., Weinplatz;
E. Metzger, Cond., Werdstr., Zürich III.

Das beste Hühneraugenmittel der Welt ist

Haschisch.

Dasselbe entfernt schon in wenigen Tagen sicher, dauernd und schmerzlos Hühneraugen, Hornhaut u. Warzen. Preis 1 Fr. Haupt-dépôt beim Erfinder Apoth. KARRER, Zürich. 39/26

Die wichtigsten Bücher

für Jedermann sind:
„Die Physiologie der Liebe“ von Prof. Montegazza, 3 Mk., und

„Der Rathgeber für Verliebte“ von Dr. Alb. Lorenz, 2 Mk.
Gege Einsendung oder Nachnahme Versandt durch

H. SCHMIDT, BERLIN S.,
Gitschinerstr. 82.
Illustr. Katalog gratis und franco.

Franco

u. gratis versende Preislisten über Be darfartikel f. Herren u. Damen. [99,13
H. Gumpel, Berlin, Weinstrasse 31.